

## Rosenduft und Wolkenbruch

Eine „aufschlussreiche“ –  
wolkenbruchartige Begegnung oder  
ein modernes Märchen –  
Jeder Wolkenbruch verstärkt der Rosen Duft

Es ist einer dieser trostlosen, mausgrauen, tränen-  
schwangeren Tage. Sie sitzt in einem kleinen Café,  
versunken in trübe Gedanken, als eine kräftige, klare  
Stimme sie „weckt“.

„Wo´s nach Rosen duftet, da lass dich nieder! – Darf  
ich mich zu Ihnen setzen? – Danke!“

„Moment, ich hab´ doch noch überhaupt nichts ge-  
sagt“, presst sie verstört hervor.

„Eben, danke!“

„Na wunderbar, Sie kommen wie ein Wolkenbruch aus  
heiterem Himmel über mich, und ich hab´ nicht einmal  
Gelegenheit, den Schirm aufzuspannen!“

„Ich hab´ schon nettere Begrüßungen erlebt. Wenn ich  
Ihren heiteren Himmel schon vorübergehend trübe,  
vielleicht geben Sie mir ja die Chance, die Sonne wie-  
der scheinen zu lassen?“

„Ganz schön selbstbewusst, um nicht zu sagen einge-  
bildet, der Herr! Aber es würde mich schon interessie-  
ren, wie Sie die Sonne zum Scheinen bringen. Im Au-  
genblick wäre es besser, wenn Sie den Schirm

aufspannen, um mich vor dem Wolkenbruch zu schützen!“

„Ich habe verstanden, die Dame legt keinen Wert auf meine Gesellschaft, dann will ich nicht weiter stören.“

Zurück bleibt eine übel gelaunte, sich selbst hassende SIE mit ihrem Eigendialog:

Na wunderbar, du Kratzbürste! Wer war hier eigentlich der Wolkenbruch, Er oder Du? Warum bist Du nur so störrisch, er hat doch höflich gefragt und war auch ganz nett!

Warum nur fahre ich meine Stacheln aus, sobald jemand lieb auf mich zukommt? Gib' bloß acht, dass Mann Dir nicht zu nahe kommt! Jetzt kannst du zusehen, wie du selber wieder Sonnenschein auf deinen Himmel zauberst! Weg ist er! Geschieht dir recht, du Gewitterwolke!

Die Gedanken fischen in immer trüberen Gewässern, die Selbstvorwürfe werden immer heftiger, als die Kellnerin mit einem Strauß herrlich duftender, orange-gold leuchtender Rosen an den Tisch tritt.

„Die hat der Herr von vorhin für Sie abgeben lassen“.

Oh du Schande, wie peinlich! Zuerst versaut er mir den Vormittag, meine Stimmung ist im Keller, und jetzt erregt er auch noch öffentliches Aufsehen!

Aber der Rosenduft steigt ihr betörend und versöhnlich in die Nase, und das leuchtende Orange erinnert sie sofort an einen Sonnenaufgang.

Und wenn ich ehrlich zu mir selber bin, freue ich mich riesig, und der Tag ist gerettet! So, wie wenn nach einem entsetzlichen Gewitter die Sonne wieder strahlt.

Hat er's also tatsächlich geschafft!  
Der arme Kerl, warum hab' ich ihn nur so schlecht behandelt?  
Das ist es, was mir wirklich peinlich ist!  
Vorsichtig zieht sie ein Kärtchen aus dem Strauß und liest:

Hallo, Dornröschen,  
ich mag die Schönheit und den Duft der Rosen, dafür nehme ich auch gerne ihre Dornen in Kauf. Wenn es Dir mit dem Sonnenschein und einem hin und wieder reinigenden Wolkenbruch genau so geht, will ich gerne dein Dornröschen sein!